

Eintauchen in eine Sammlerwelt

Dieses Wochenende fand in Fendingen eine öffentliche Brocante statt. Es wurden Sammlungsstücke aus Pius Käfers Bauernhausmuseum verkauft, die das Sensler Museum nicht übernimmt. Der Erlös aus dem Verkauf wird für das Erfassen und Inventarisieren verwendet.

Cordula Blanc

Fendingen Hundertjährige Bauernkalender, robuste Leinenkleider, Puppen, die mit ihren blauen Augen ins Leere blicken, und mittendrin ein alter Plattenspieler, der leise Musik von sich gibt: An der Brocante in der ehemaligen Poulethalle von Fendingen kam das Publikum diesen Samstagmorgen aus dem Staunen und Stöbern kaum mehr heraus.

Eine Gruppe Frauen hatte sich in der Kleider- und Stoffecke versammelt und begutachtete die feinen Stoffe. «Schau mal das», erfreute sich eine von ihnen und legte sich einen feinen Hauch aus schwarzer Spitze auf den Arm. Eine andere schob einen schweren, dunkelbraunen Lismier aus La Roche zur Seite und bewunderte die aufgehängten, halb durchsichtigen Tüllkleider.

Auf Schnäppchenjagd

Ein Streifen Klebband markierte auf dem Boden, welcher Teil der Brocante vom Sensler Museum und welcher von der Familie Käser organisiert wurde. Im Teil des Sensler Museums befanden sich die Sammlungsstücke aus dem Bauernhofmuseum, welche nicht in die Sammlung aufgenommen werden. «Es gab unzählige Weihwasserbehälter», erklärte Charles Folly, der vom Museum für die Sichtung der Sammlung mandatiert wurde. «Einige exemplarische Stücke werden nun vom Museum inventarisiert, die anderen verkaufen wir an der Brocante.»

Soeben hatte Folly einer Brocante-Besucherin den alten Plattenspieler überreicht und ihr noch ein katholisches Gebetsbüchlein hineingelegt. «Das gibt's gratis dazu», schmunzelte er. Die Preise der Sammlungsstücke seien eher günstig, war sich das Museumsteam einig. Oftmals wurde nur eine ungefähre Preisvorstellung genannt, und die Käufer und Käuferinnen entschieden selbst, wie viel sie dafür bezahlen wollten. Den höchsten Preis erzielte am Samstagmorgen ein alter Schrank, der für 200 Franken über den Ladentisch ging.

«Im Vergleich zu anderen Brocantes sind wir quasi gratis»,



Stöbern ist erlaubt.

Bilder: Marc Reidy



Sammlungsstücke so weit das Auge reicht.



An der Brocante Fendingen lassen sich Trouvaillen finden.

meinte Charles Folly. Der Erlös aus dem Verkauf werde für das Erfassen und Inventarisieren der Sammlungsstücke verwendet, erklärte Folly.

Da die Familie das Bauernhaus in Fendingen verkauft, fan-

den sich auch Möbel und Gerätschaften aus dem Familienhaushalt an der Brocante. Das Brocante-Wochenende sei aber kein trauriges Wochenende, meinte Daniela Lehmann-Käser. Der Auflösung der Sammlung mit

dem anstehenden Verkauf sei ein Prozess des Loslassens vorgegangen, den jedes der vier Kinder von Pius Käser durchgemacht habe. «Ich freue mich nun, dass die Gegenstände im Museum oder bei neuen Besitzern

weiterleben dürfen», erklärte die Tochter von Pius Käser. Seit dem Tod ihres Vaters hat sie Führungen im Bauernhofmuseum gemacht und das Wissen ihres Vaters weitergegeben. Die Leidenschaft fürs Sammeln und Ver-

«Es gab unzählige Weihwasserbehälter.»

Charles Folly
Brocante Fendingen

mitteln habe sie von ihrem Vater geerbt, verriet Daniela Lehmann-Käser. «Ich bin schon als Kind mit ihm an die Antiquitätenmärkte gegangen, und heute habe ich meine eigene Spielzeugsammlung.»

Ein Bezug zum Sensebezirk

Gaëtan Favre, der Leiter des Museums Tafers, war am Samstag im Soller des alten Bauernhauses anzutreffen. Immer noch befanden sich zahlreiche Ausstellungsstücke aus der Sammlung im ehemaligen Bauernhofmuseum. Das sei aber nichts im Vergleich zu vorher, schmunzelte Gaëtan Favre und zeigte anhand der vom Museum erstellten 360-Grad-Raumaufnahmen, wie das Museum vorher ausgesehen hatte.

Die Triage von Pius Käfers Sammlung habe ihn seit April stark beschäftigt, erzählte Favre. «Die Gegenstände, die wir unsere Sammlung aufnehmen, sollten etwas mit dem Sensebezirk oder dem Alltag der Menschen zu tun haben», erklärte Favre. «Und wir müssen auch die Ressourcen haben, damit wir die Stücke korrekt inventarisieren und eventuell restaurieren können.»

Die Plaffeier Keramik und ein Prospekt der Düdinger Gewerbeausstellung aus dem Jahr 1925 hob Gaëtan Favre als einen besonderen Gewinn für das Sensler Museum hervor. «Es wäre schön, wenn wir dem Publikum den alten Prospekt an der Sensler Messe von 2025 zeigen und die Leute durch ein Faksimile blättern könnten.»

Matran gestaltet den Schulpark neu: Wünsche der Bevölkerung fließen in das Projekt ein

Die Gemeinde Matran und die Agglomeration Freiburg haben am Samstag die Ergebnisse eines partizipativen Verfahrens zur Neugestaltung des Schulparks in Matran vorgestellt. Die Umgestaltung soll 2025 beginnen.

Sven Florin

Matran Jung und Alt gestalten den Schulpark in Matran neu. Die Gemeinde Matran und die Agglomeration Freiburg haben gemeinsam mit dem Büro Idée 21 ein partizipatives Projekt initiiert, das den Einwohnerinnen und Einwohnern von Matran die Möglichkeit gab, ihre Ideen und Wünsche einzubringen.

Nach einer Onlineumfrage, einem Spaziergang und mehreren Workshops entstand ein konkreter Bebauungsplan, der die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigt. Dies schreiben die Agglo und die Gemeinde Matran in einer gemeinsamen Mitteilung.

Sicherheit ist zentral

Die Bürgerinnen und Bürger for-

dernten demnach, Bäume anzupflanzen, Biodiversitätsinseln zu schaffen und Spielplätze sowie Wasserflächen zu bauen, um den Park im Sommer attraktiver zu machen. Auch die Sicherheit im Park, besonders in Verbindung mit dem angrenzenden Parkplatz, war ein zentrales Anliegen. Die befragten Schülerinnen und Schüler im Alter von vier bis zwölf Jahren wünschten sich

zudem Rückzugsorte und Spielmöglichkeiten, wie eine Kiste für gemeinsam genutzte Gegenstände, Wege für Fahrräder und Inlineskates sowie einen Hochseilgarten.

Für alle Altersgruppen

Der Bebauungsplan, den die Agglomeration Freiburg vollständig finanziert, sieht gemäss Mitteilung vor, verschiedene Bereiche

für alle Altersgruppen nutzbar zu machen. Es sollen Kultur-, Bildungs-, Freizeit- und Erholungsbereiche entstehen, die Begegnungen und den Austausch fördern. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, die Biodiversität zu fördern. Geplant sind unter anderem Wartebereiche, ein Obstgarten und sichere Wege für Fussgänger und Velofahrer. Die Umgestaltung des

Parks soll 2025 beginnen, parallel zur Erweiterung der Schule. Das Projekt Vogelinsel, das im Herbst 2024 starten soll, ist der nächste Schritt auf dem Weg zur Realisierung der Pläne. Die Organisatoren schreiben, dass die Neugestaltung, die Nutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit des Parks verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zum Erhalt der Natur leisten wird.